

Anpacken und zuhören, wo oft die Not am größten ist

MdB Norbert Spinrath und der Heinsberger SPD-Fraktionschef Ralf Herberg arbeiten einen Tag lang bei Amos in Oberbruch

Heinsberg-Oberbruch. Sie arbeiten an der gesellschaftlichen Basis, dort wo oft die Not am Größten ist, die Ehrenamtler von Amos in Oberbruch. Der SPD-Bundestagsabgeordnete Norbert Spinrath hat nun zusammen mit dem SPD-Fraktionsvorsitzenden der Stadt Heinsberg, Ralf Herberg, Amos einen Tag lang bei der Arbeit unterstützt.

Norbert Spinrath hatte beim Jubiläum von Amos zu Beginn des Jahres dem Vorsitzenden Johannes Eschweiler zugesagt, im Sommer einen Tag die ehrenamtlichen Helfer bei der Arbeit zu unterstützen. Ralf Herberg hatte spontan sein Mitwirken erklärt.

Bei hohen sommerlichen Temperaturen traten beide ihren Dienst um 8 Uhr morgens in Oberbruch an. Gemeinsam mit den Fahrern schwärmten sie auf zwei Fahrzeugen verteilt in den Kreis Heinsberg aus, um bei 13 Supermärkten und vier Bauernhöfen Ware abzuholen.

„Bereits im letzten Jahr habe ich bei der Tafel in Heinsberg geholfen und konnte aus diesem Einsatz viele Erkenntnisse für meine poli-

tische Arbeit schöpfen“, so Spinrath. „Deshalb war es für mich selbstverständlich, auch Amos in Oberbruch zu unterstützen. Die Arbeit, die hier viele ehrenamtli-

che Menschen bewältigen, finde ich großartig. Ohne diese Hilfe würde es vielen bedürftigen Menschen noch deutlich schlechter gehen.“



Norbert Spinrath (3.v.r.) und sein Parteikollege Ralf Herberg (r.) packten bei Amos mit an.

Nach der Tour galt es, die Ware auszuladen. Viele fleißige ehrenamtliche Hände warteten bereits darauf, Obst, Gemüse und Brot in Regale zu sortieren. Molkereiprodukte, Eier, Wurst und Käse wanderten in eine Reihe großer Kühlschränke.

Während des gemeinsamen Frühstücks und Mittagessens kamen Herberg und Spinrath mit Arbeitslosen und Ehrenamtlichen ins Gespräch. Für beide wurde hier deutlich, wie wichtig diese Arbeit ist, auch mit einem Blick auf das zurück liegende Jahr, in dem Deutschland viele Menschen aufgenommen hat und Unterstützung geboten war.

Spinrath: „Im kleinen Rahmen führte ich ein Gespräch mit dem Vorsitzenden Johannes Eschweiler und der Geschäftsführerin Elfi Brockhoven. Es wurde deutlich, welche wertvolle Arbeit hier gemacht wird und welche Chancen Menschen brauchen, die auf dem normalen Arbeitsmarkt nicht so leicht integriert werden können. Solche Einrichtungen sollten wir noch stärker fördern und unter-

stützen. So kann es gelingen, Menschen wieder in unsere Gesellschaft zu integrieren.“

Am Nachmittag halfen Spinrath und Herberg noch bei der Ausgabe der Lebensmittel an hilfsbedürftige Menschen, die ihre Wochenration im Amos-Laden abholen kommen, darunter auch viele Flüchtlinge, die erst seit einigen Monaten in Oberbruch wohnen. Teilweise sprachen sie schon sehr gut deutsch. Herberg: „Bei der Ausgabe von Kühlware musste ich dann genau darauf achten, dass Produkte kein Schweinefleisch enthielten.“

Mehrere Kunden und ihre Betreuer nutzten die Gelegenheit, bei den beiden Politikern Probleme, zum Beispiel bei der Anerkennung von Asyl- oder Schutzbedürfnis, bei der Familienzusammenführung, bei der Wohnungssuche oder bei Kindergarten- oder Schulplätzen, anzusprechen. Spinrath und Herberg versprachen, sich auf den jeweiligen Ebenen zu kümmern und Rückmeldungen zu geben. Beide wollen im Herbst noch einmal wiederkommen. (red)